

Exkursion Kaiserstuhl – Bienenfresser, Wiedehopf & Co

Exkursionsbericht

Freitag, 24. Mai 2024, 5:00 – ca. 19 Uhr

Exkursionsleiter: Edith und Beni Herzog

Teilnehmende: 14 Vereinsmitglieder

Artenliste

Reihenfolge der Beobachtung	Bemerkung
Weissstorch	1 x überfliegend
Bienenfresser	viele
Mönchsgrasmücke	viele
Girlitz	
Zaunammer	mehrere, auch si
Dorngrasmücke	mehrere
Schwarzkehlchen	
Turmfalke	mehrere
Kuckuck	Rufe
Wiedehopf	mind. zwei
Neuntöter	mehrere, auch W
Schwarzmilan	
Hausperling	
Rauchschwalben	
Hänfling	Rufe
Amsel	viele
Ringeltaube	
Türkentaube	
Star	grosse Trupps
Kohlmeise	mit juv.
Blaumeise	
Bachstelze	
Saatkrähe	grosser Trupp
Rabenkrähe	unter Saatkrähen
Mäusebussard	Paarung
Hausrotschwanz	
Pirol	kurzer Gesang
Orpheusspötter	Judith / Oberbergen
Mehlschwalbe	Ihringen Rückfahrt
Smaragdeidechse	nur wenige Teiln.
Total 30 Arten	

Originalbilder Kaiserstuhl

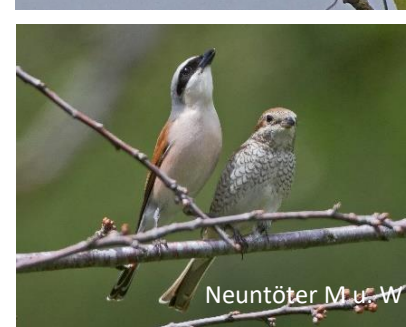
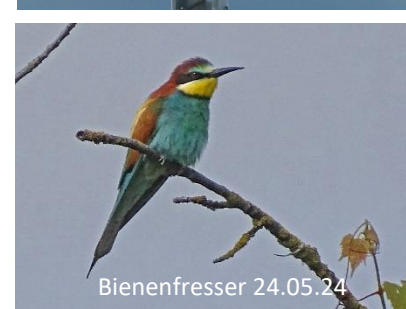
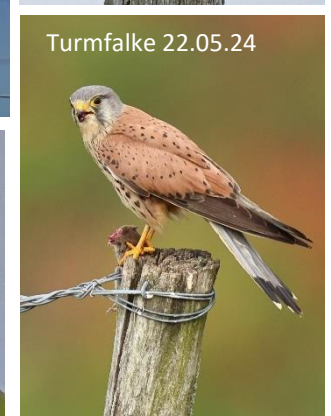
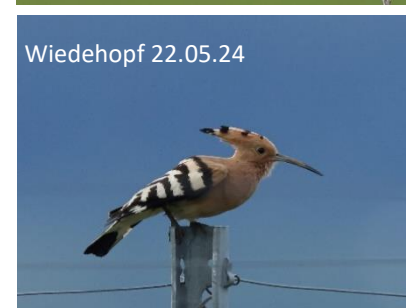
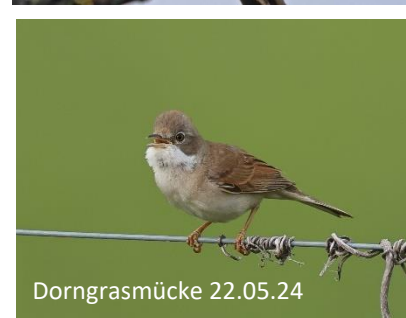
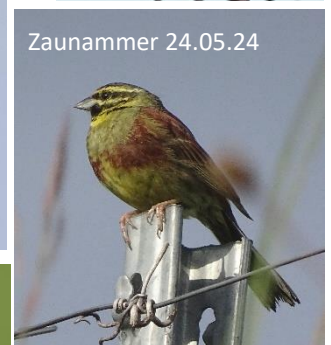
Rekognoszierung 22.05.24

resp. Exkursion 24.05.24

Bilder ohne Datum sind nicht vom Kaiserstuhl

Bilder von Judith Zellweger J.Z.

Übrige Bilder Beni Herzog



Tourenbericht

22.05.2024: ganztägige Rekognoszierung im Gebiet durch die Exkursionsleiter

Zeitangaben für 24.05.2024:

05:00	Treffpunkt Parkplatz Ausschachen und später Schützenmatt, Fahrt nach Ihringen
06:45	Vom Friedhof Ihringen steigen wir in die Rebberge von Ihringen hinauf, Rundtour
ca. 10:45	Wir verschieben uns via Bötzingen nach Oberbergen, Tour im Rebberg oberhalb Oberbergen
ca. 12.30	Wir verschieben uns nach Achkarren, Mittagessen im Rest. Krone
ca. 14:30	Wir fahren in die Rebberge oberhalb Achkarren, Abschlusstour
ca. 16:15	Wir fahren zum Schambachhof in Bötzingen (Weindegustation)
ca. 17:30	Heimfahrt auf der Hinfahrtroute und Ankunft in Brugg um ca. 19 Uhr
Wetter:	zuerst bewölkt und kühl, später immer wärmer, am Mittag kurzes Gewitter

Am frühen Morgen um 5:00 Uhr trafen wir uns beim Parkplatz Ausschachen und bestiegen den Kleinbus mit 14 Plätzen. Bereits war die erste Vogelart zu hören, einige Wacholderdrosseln schäckerten auffällig und laut in den Bäumen. Die Fahrt nach Ihringen via Frick, Rheinfeld, Lörrach, A5 bis Ausfahrt Bad Krozingen, dann Richtung Ihringen verlief problemlos und staufrei (wie auch die abendliche Heimfahrt). Dank an Michel!

Beim Treffpunkt «Bahnhof Ihringen» überflog uns ein Weissstorch. Der Parkplatz beim Friedhof Ihringen brachte schon die erste Bienenfresser-Beobachtung: zwei zeigten sich auf einem Baugerüst am Ortsrand. Wir nahmen den Aufstieg via Schlichtengasse unter die Füsse, einem alten Löss-Hohlweg hinauf in die Ihringer Rebberge. Eine Mönchsgrasmücke zeigte sich prominent auf einem Baum, später ein Girlitz. Nach einer kurzen Einführung zum Löss, einer der landschaftlichen Besonderheiten des Kaiserstuhls (*siehe am Schluss*), folgte eine echte Überraschung: eine Zaunammer sass wenige Meter oberhalb des Weges auf einem Pfosten und mochte, trotz grossem Menschaufschlag, partout nicht wegfliegen. Oben in den Rebbergen angekommen, konnten wir bei einer Absperrung zu den Wiedehopf-Brutplätzen, die ein umsichtiger Rebbauer angebracht hatte, mehrere singende Dorngrasmücken beobachten. Auch Schwarzkehlchen zeigten sich und ein Kuckuck rief in einiger Entfernung. Turmfalken tauchten immer wieder am Himmel auf, rüttelten und holten Beute am Boden, die sie auf Rebpfosten zerlegten. Wir machten einen längeren Beobachtungshalt beim nördlichsten Punkt dieser Route. Dort zeigte sich der Wiedehopf erstmals, zuerst nur vorbeihuschend, später auf den Rebpfosten ruhend. Auch mehrere Neuntöter, Männchen und Weibchen, konnten wir sehen und ein Schwarzmilan flog über uns hinweg.

Wir gingen nun den Weg zurück zum Parkplatz, wobei wir den Abstieg via Lenzenbergstrasse wählten. Hier zeigten sich mehrere Bienenfresser sehr schön und im besten Morgenlicht. Auch Rauchschwalben und Haussperlinge waren zu sehen und einige singende Hänflinge zu hören. Weitere Vogelarten, die immer wieder zu vernehmen waren: Amseln, Stare, Bachstelzen, Kohl- und Blaumeisen, oft mit Jungvögeln unterwegs, sowie einige Ringel- und Türkentauben. Leider zeigte sich die Turteltaube nicht, die hier früher oft zu beobachten war. Als botanische Besonderheit wiesen wir auf den hier wachsenden Blasenstrauch hin.

Mit dem Bus ging es nun weiter via Bötzingen – Vogtsburg nach Oberbergen. Ein kurzer Aufstieg durch die Rebberge oberhalb der Winzergenossenschaft führte uns zu einer kleinen Bienenfresser-Brutkolonie. Die Vögel sind wahrscheinlich noch nicht lange hier angekommen, denn sie befanden sich immer noch im «Paarfindungsprozess», flogen oder sass paarweise vor den Bruthöhlen. Am gegenüberliegenden Waldrand ging ein Mäusebussard-Paar mit einer Kopulation ernster zur Sache. Eine Smaragdeidechse zeigte sich kurz am Wegrand, konnte aber nur von wenigen Teilnehmern beobachtet werden. Beim Auf- und Abstieg konnten wir einen grösseren Trupp von Saatkrähen ausmachen, gemischt mit wenigen Rabenkrähen.

Bei schnell steigenden Temperaturen waren wir froh, in den Bus zu steigen, um zum Mittagessen nach Achkarren zu fahren. Das Restaurant Zur Krone empfing uns mit viel Gastfreundschaft, speditivem Service und guter Küche – einige gönnten sich einen einheimischen Weisswein dazu.

Exkursion Kaiserstuhl – Bienenfresser, Wiedehopf & Co

Exkursionsbericht

Zurück auf dem Parkplatz hatte sich der Himmel eingetrübt und es sah nach Gewitter aus. Trotzdem entschieden wir uns, die geplante letzte Tour in den Rebbergen oberhalb Achkarren durchzuziehen. Anfangs mit etwas Regen, hellte sich der Himmel bald wieder auf und wir konnten nebst Hausrotschwanz, weiteren Zaunammern (auch ein Weibchen) den Wiedehopf nochmals ausgiebig beobachten. Die ganze Exkursion bot auch interessante Botanik- und Insekten-Beobachtungen (*siehe Bilder*).

Die letzte Fahrt führte nach Bötzingen, wo wir beim Bio-Weinbaubetrieb Schambachhof einige Weine degustieren und kaufen konnten. Ein Nistkasten mit jungen Turmfalken rundete den ereignisreichen Tag ab.

Alle mal herschauen...



Bienenfresser im Anflug 22.05.24



Gute Sache: der Zugang zu den Wiedehopf-Brutplätzen ist abgesperrt



Den Wiedehopf im Visier ...



Bienenfresser-Paarung 22.05.24

Botanik, Insekten, Landschaft



Schenkelkäfer-Männchen J.Z



Sichelshrecke J.Z.



7-Punkt Marienkäfer mit Blattlausmahlzeit J.Z.



Grosser Bocksbart



Zottige Wicke



Schlangenlauch J.Z.



Färber-
Waldmeister J.Z.



Blasenstrauch



Smaragdeidechse 22.05.



Eselsdistel



Weinterrassen mit Mohn J.Z.

Über den Löss im Kaiserstuhl

Der Kaiserstuhl ist ein uraltes Vulkangebirge aus Lavagestein, das sich ca. 370 Meter aus der Mittel-Rheinebene erhebt. Das Gebirge ist mit einer Ausdehnung von ca. 15 x 13 km relativ klein. Höchster Punkt ist der Totenkopf 557 Meter ü.M. (mit grossem Fernmeldeturm). Das ganze Gebiet ist mit einer ca. 5 bis 30 Meter starken Lössschicht überdeckt, diese ist in den Höhenlagen mächtiger, in den tieferen Lagen schwächer. Löss ist ein Sediment, das durch Erosion anderer Steine entstanden ist. Der Ur-Rhein lagerte in einer riesigen Schwemmebene Schlamm und Sand ab, der aus Quarzsand mit einem Anteil Kalk von bis zu 20% bestand. Dieser wurde in den Zwischeneiszeiten von häufigen SW-Winden weggetragen, lagerte sich auf den Überresten des Kaiserstuhl-Vulkans ab und verdichtete sich zu einer Art «Sandstein».

Die spezielle Mischung mit hohem Kalkanteil macht die besondere Qualität des «Kaiserstuhl-Lösses» aus, er ist für die agrarische Nutzung sehr günstig und neben dem warmen Klima einer der Faktoren, dass das Gebiet seit Jahrhunderten für den Rebbau genutzt wird.

Die Lösshohlwege, wie die Schlichtengasse oberhalb Ihringen, entstanden durch die Nutzung durch den Menschen. Diese befuhren immer die gleichen Wege mit Fuhrwerken für den Ferntransport und den Zugang zu den Rebbergen. Mit der Zeit schnitten sich diese Hohlwege immer tiefer in die Landschaft ein, auch unter Mithilfe des ablaufenden Regens. Die Lösswände sind aufgrund ihrer Dichte und Härte ideal für den Bau von Bruthöhlen für Bienenfresser und andere Tiere. Der Bienenfresser-Bestand im Kaiserstuhl liegt zwischen 100 bis 150 Brutpaaren und teilt sich auf mehrere Kolonien und Einzelbrutplätze auf.

Das Gebiet beherbergt auch eine spezielle, manchmal etwas mediterran anmutende Vegetation mit Baldrian, Diptam, Hopfen, Blasenstrauch und verschiedenen Orchideengewächsen. Auch die Tierwelt ist «mediterran angehaucht» mit Vertretern wie Bienenfresser, Wiedehopf, Smaragdeidechse und Gottesanbeterin.



Lösswand mit Bruthöhlen 22.05.24



Typische Kaiserstuhl-Landschaft oberhalb Ihringen 22.05.24